

Tools und Tipps für gute visuelle Gestaltung



Erzdiözese
Freiburg

In der stark digitalisierten Welt von heute könnte man annehmen, dass gedruckte Werbemittel an Bedeutung eingebüßt haben. Dennoch sind Printmedien wie Flyer, Broschüren und Visitenkarten nach wie vor essenzielle Elemente einer erfolgreichen Werbestrategie. Sie bieten eine haptische Erfahrung, die in der digitalen Welt häufig fehlt. Hier sind einige Tipps, wie Sie Ihre Printmedien ansprechend und wirkungsvoll gestalten können.

Zielgruppe:

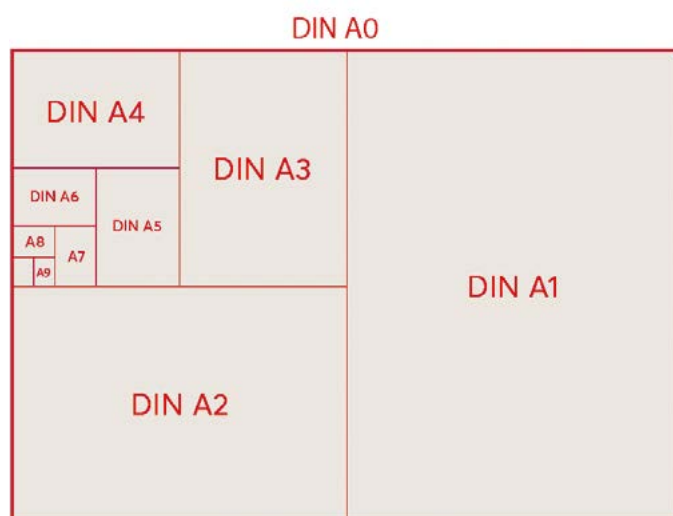
Bevor Sie mit der Gestaltung beginnen, ist es wichtig zu wissen, wer Ihre Zielgruppe ist. Ein Design, das eine junge, moderne und trendbewusste Zielgruppe anspricht, kommt bei einer älteren, konservativeren Zielgruppe möglicherweise nicht gut an. Passen Sie daher Ihre Designs den Vorlieben und Erwartungen Ihres Publikums an. So erzielen Sie eine größere Resonanz.

Format:

Stellen Sie sich vor der Auswahl von Farben oder Bildern die Frage, was Sie gestalten möchten. Das richtige Format auszuwählen, wirkt sich auf das gesamte Design aus.

Die Formatangabe ist immer Breite x Höhe. Am häufigsten verwendet werden die Din Formate:

Din A6 (Postkarten)	105 x 148 mm
Din A5 (kleine Broschüren, Flyer)	148 x 210 mm
Din A4 (Briefpapier)	210 x 297 mm
Din A3 (kleine Plakate, Zeichenblock)	297 x 420 mm
Din A2 (Plakate, Flipcharts)	420 x 594 mm
Din A1 (Plakate, Flipcharts)	594 x 840 mm
Din A0 (Landkarten)	840 x 1189 mm



Außerdem wird das Format Din lang häufig für Klappflyer verwendet, es hat die Maße 105 x 210 mm. Dies entspricht einem in 3 Teile gefalteten A4 Papier.

Gestaltung

In der App Canva oder unter www.canva.com finden Sie viele Designvorschläge, die Sie selbst überarbeiten und ändern können.

Möchten Sie ihr Layout lieber komplett selbst aufbauen, beachten Sie die folgenden Gestaltungsgrundlagen:

Klarheit und Übersichtlichkeit:

Achten Sie darauf, dass Ihre Drucksachen übersichtlich gestaltet sind und die Informationen klar strukturiert sind. Vermeiden Sie zu viel Text auf einer Seite und setzen Sie auf eine klare Gliederung mit Überschriften und Absätzen.

Einheitliches Design:

Legen Sie ein einheitliches Design für alle Ihre Drucksachen fest, um einen professionellen und wiedererkennbaren Auftritt zu gewährleisten. Verwenden Sie dabei Farben, Schriftarten und Grafiken, die zu Ihrer Kirchengemeinde passen, auch unter Berücksichtigung des Corporate Designs.

Anordnung und Raster

Damit die einzelnen Gestaltungselemente übersichtlich angeordnet werden können, ist ein Raster sinnvoll. Um ein Raster zu erstellen, helfen Grundlinien und Hilfslinien. Auch eine Tabelle bzw. Spalten oder Zeilen können als Raster dienen.



Manchmal ist es aber gerade interessant das Raster aufzubrechen. Wenn einzelne Elemente bewusst aus dem Raster ragen, verschafft es dem Design eine Dynamik. Denn wenn alle Elemente starr am Raster „kleben“, kann aus Harmonie schnell Langeweile werden.

Stilmittel

Größenverhältnisse

Neben der Farbgebung sind die Größenverhältnisse wohl das markanteste Gestaltungsmittel. Die Größe eines Elements spiegelt seine Bedeutung wieder – allgemein gesprochen: je größer, umso gewichtiger.

Goldener Schnitt

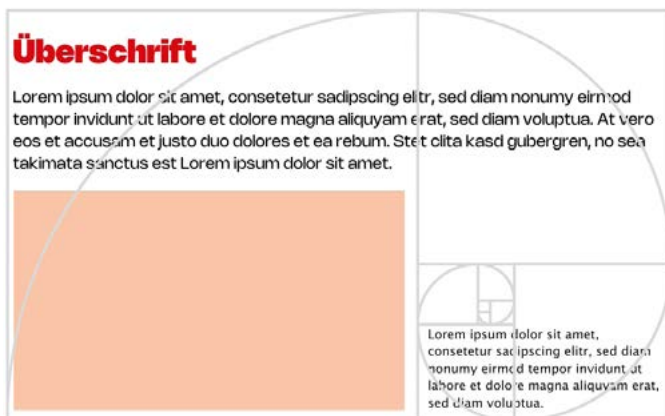
Der Goldene Schnitt ist ein bewährtes Gestaltungsraster, das dabei hilft die richtigen Proportionen zu finden. Er beschreibt das ideale Seitenverhältnis zweier Teile zueinander.

Der Goldene Schnitt kann in mehreren Hinsichten in der Gestaltung eingesetzt werden. Vor allem findet er in der Layoutgestaltung, der Platzierung des Inhalts und in der Bildgestaltung Anwendung.

Der Goldene Schnitt verwendet ein mathematisch berechnetes Teilungsverhältnis von 1: 1,618, um ein harmonisches Bild zu schaffen. Vereinfacht kann das Motiv horizontal und vertikal in jeweils drei gleiche Teile geteilt werden.



der goldene Schnitt im Bild



der goldene Schnitt in der Gestaltung von Drucksachen

Weißraum

Weißraum bezeichnet die freie Fläche zwischen den einzelnen Elementen.

Er ist wichtig, damit die einzelnen Gestaltungsformen ihre Wirkung entfalten können. Denn durch die weiße bzw. freie Umgebung wird unser Auge nicht abgelenkt und kann sich auf das Designelement fokussieren.



Weisse Flächen können Ruhe ausstrahlen oder eine Spannung erzeugen, deshalb sind sie ein Bestandteil der Gestaltung.

Achten Sie bei Layouts darauf, genügend Platz zwischen den einzelnen Elementen und Inhalten zu lassen, sodass der Betrachter nicht überfordert wird.

Hierarchie

Alle Elemente des Gestaltungsrasters folgen einer Hierarchie. Diese wird dem Betrachter zum Beispiel dadurch vermittelt, dass verschiedene Größen und Farben für die einzelnen Elemente verwendet werden. Gerade bei Inhalten wie Text ist das besonders wichtig, denn so kann der Leser die einzelnen Passagen besser scannen und eine Orientierung erhalten.

Symmetrie

Die Symmetrie hilft dem Betrachter dabei, das Wahrgenommene leichter zu verarbeiten. Von Symmetrie spricht man, wenn die Elemente entlang einer Achse gleich angeordnet sind. Perfekt symmetrisch sind die Objekte genau dann, wenn man sie entlang einer Achse spiegeln kann.

Eine symmetrische Anordnung kann für Harmonie und Balance in der Gestaltung sorgen.

Übersichtlichkeit

Um den Betrachter nicht zu überfordern ist eine übersichtliche Darstellung der einzelnen Designelemente hilfreich. Der Fokus sollte dabei auf den wichtigsten Elementen liegen, sodass die Aufmerksamkeit nicht abgelenkt wird.

Emotionen

Designs, die begeistern und Emotionen wecken, bleiben länger in Erinnerung. Auch der Inhalt, der transportiert wird, wird vom Gehirn stärker verarbeitet, wenn Gefühle im Spiel sind. Emotionen können im Design gut über Bilder oder ansprechende Texte geweckt werden.

Farbgestaltung

Darauf sollte bei der Auswahl der Farben geachtet werden:

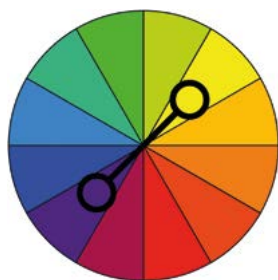
- Farbwirkung: Erzielt die Farbe die gewünschte Wirkung?
- Benutzerfreundlichkeit: Kann man die Darstellungen gut lesen und sehen?
- Corporate Design: Passt die farbliche Gestaltung zum Branding?
- Zielgruppe: Erzielt das Layout die gewünschte Assoziation bei der Zielgruppe?

Beim Thema Farbe sollte vorab überlegt werden, ob Aufmerksamkeit erzeugt werden (Kontrast) oder beim Betrachter für Wohlbefinden (Harmonie) gesorgt werden soll.

Um beim Betrachter Spannung zu erzeugen sind **Komplementär-farben** gut geeignet, denn diese setzen sich stark voneinander ab.

Im Farbkreis sind dies die Farben, die genau 180 Grad gegenüber der jeweiligen Farbe liegen. Die Komplementär-farben der Primärfarben sind daher folgende:

Rot: Komplementärfarbe von Grün
Blau: Komplementärfarbe von Orange
Gelb: Komplementärfarbe von Violett



Diese Farbkombinationen erzeugen zwar Kontrast, können aber fürs Auge etwas aggressiv sein. Um einen milderen Kontrast herzustellen, kann eine der Farben in ihrer Sättigung abgeschwächt oder verstärkt werden. Eine Pastellton-Variante zusammen mit einem gesättigten Farbton ist für das Auge kontrastreich genug, ohne es zu überfordern.

Um Harmonie im Design zu erzeugen ist es hilfreich einen Anhaltspunkt, also eine Grundfarbe zu wählen. Der Anhaltspunkt kann alles Mögliche sein: ein Logo, ein Produkt, ein Foto oder selbst ein ganzes Thema. Überlegen Sie sich welche Farben bereits vorhanden sind und aufgegriffen und weiterverwendet werden können.

Generell sollten auch bei der Auswahl der Farben nicht zu viele benutzt werden, damit das Layout nicht zu unruhig und überladen wirkt.

Typographie

Die Wahl der Schriftart(en) ist entscheidend für den Erfolg der Gestaltung, denn die typografische Gestaltung beeinflusst erheblich die Wirkung des Designs.

Vor allem sollte bei der Auswahl der Schrift der Kontext und die Zielgruppe beachtet werden. Ein Layout für Jugendliche oder einen Kindergarten wird eine andere Schrift benötigen, als ein Pfarrbrief oder seriöses Anschreiben.

Schriftgröße

Die Schriftgröße sorgt für eine klare Inhaltsgliederung, so dass der Text zuerst schnell überflogen werden kann und wichtige inhaltliche Elemente (z.B. Überschriften) optisch betont werden.

Achten Sie darauf, dass die Schriftgröße ausreichend groß ist, damit Ihre Gemeindeglieder die Texte gut lesen können. Verwenden Sie eine gut lesbare Schriftart.

Serifen-Schriften wirken seriös, geschwungene Schriftarten vermitteln eine Dynamik. Wer ein zeitloses Design kreieren will, sollte auf gerade Schriften setzen, die zudem den Vorteil mit sich bringen, auf jedem Endgerät gut lesbar zu sein.

Schriftarten, die nicht gut lesbar sind sollten vermieden werden.

Kombinationen von verschiedenen Schriften

Mit dem Einsatz mehrerer unterschiedlicher Schriftarten (die aber dennoch zueinander passen!) kann die Aufmerksamkeit der Leser gelenkt und ansprechendere Designs erstellt werden. Doch auch hier gilt: Weniger ist mehr.

<i>Serifenschrift?</i> <small>am besten mit einer Sans-Serif kombinieren</small>	Zwei ähnliche Schriften besser nicht mischen!
KONTRASTE sind essentiell	Besser Schriften mit unterschiedlichen Stimmungen mischen
<i>Schnitte</i> sind meistens eine gute Idee	Aber keine <i>extremen Stimmungen</i> mischen

Häufig werden zwei Schriftarten verwendet, eine für die Überschriften oder besondere typografische Auszeichnungen und die andere für die Fließtexte. Schriftarten, die sich zu sehr ähneln, sollten besser vermieden werden. Ein gewisser Kontrast sollte zwischen den Schriften schon vorhanden sein. Ansonsten besser nur eine Schriftart wählen und mit unterschiedlichen Schriftschnitten arbeiten.

Ein Schriftschnitt ist eine Variation einer Schriftart, die die Strichstärke

(z.B. eine Light- oder Bold-Variante), die Schriftbreite (z.B. eine Condensed-Variante) oder die Schriftlage (z.B. kursive Variante) verändert.

Eine Schriftart, die über mehrere Schriftschnitte verfügt, ist eine sehr gute Basis für eine effektive Typografie. Dann kann man auch eher auf weitere Schriftarten und die Suche nach ihnen verzichten.

Bilder

Nutzen Sie Bilder und Grafiken, um Ihre Drucksachen aufzulockern und visuell ansprechender zu gestalten. Achten Sie dabei darauf, dass die Bilder qualitativ hochwertig sind und zum Inhalt passen.

Wenn es kein Budget oder keine Zeit für ein eigenes Shooting gibt, eignen sich sogenannte Stock-Fotos.

Es gibt viele Webseiten auf denen Bilder kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Bei manchen muss lediglich der Urheber genannt werden. So wie es bei klassischen, kostenpflichtigen Fotoagenturen ja auch üblich ist.

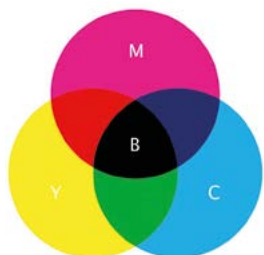
Bei fast allen Fotoseiten sind die Bilder unter der Lizenz „Creative Commons — CC0“ veröffentlicht. Das bedeutet, dass die Bilder frei nutzbar und frei bearbeitbar sind, auch für kommerzielle Projekte. Der Fotograf muss auch nicht um Erlaubnis gefragt werden. Die Bilder haben also keinen Urheberrechtsschutz. Auf jeden Fall sollte aber VOR der Nutzung der Bilder die individuelle Lizenzierung der jeweiligen Fotoseite beachtet werden.

Einige kostenfreie Fotoanbieter:

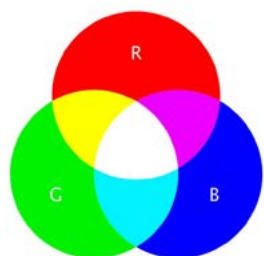
- Unsplash
- Picjumbo
- Icons8
- FreePhotos
- Generated Photos (KI generierte Portraitfotos)
- Pixabay
- Pexels
- Burst

Auflösung / Farbmodus / Dateiformate

Bilder müssen für den Druck eine Auflösung von mindestens 300 dpi haben und ausreichend groß sein, da sie sonst unscharf oder verpixelt sind.



Der Farbmodus für den Druck ist CMYK (Cyan, Magenta, Yellow, Black).



Im Onlinebereich wird der Farbmodus RGB (Rot, Gelb, Grün) gewählt.

Unkomprimierte Bilder in den Dateiformaten jpg-, tiff- oder eps-Datei sind für den Druck geeignet, Word-Dokumente mit eingebetteten Bildern können nicht verwendet werden.

Feedback einholen

Holen Sie eine Rückmeldung von anderen Gemeindemitgliedern oder Experten ein, bevor Sie Ihre Drucksachen drucken lassen. Lassen Sie diese überprüfen, ob die Gestaltung ansprechend ist und die Informationen verständlich vermittelt werden.

Druck

Achten Sie auf die Druckqualität: Stellen Sie sicher, dass die Druckdatei in hoher Qualität vorliegt, um ein gutes Druckergebnis zu erzielen. Überprüfen Sie auch die Druckeinstellungen, um sicherzustellen, dass das Layout korrekt gedruckt wird.

Vreni Pavlovic